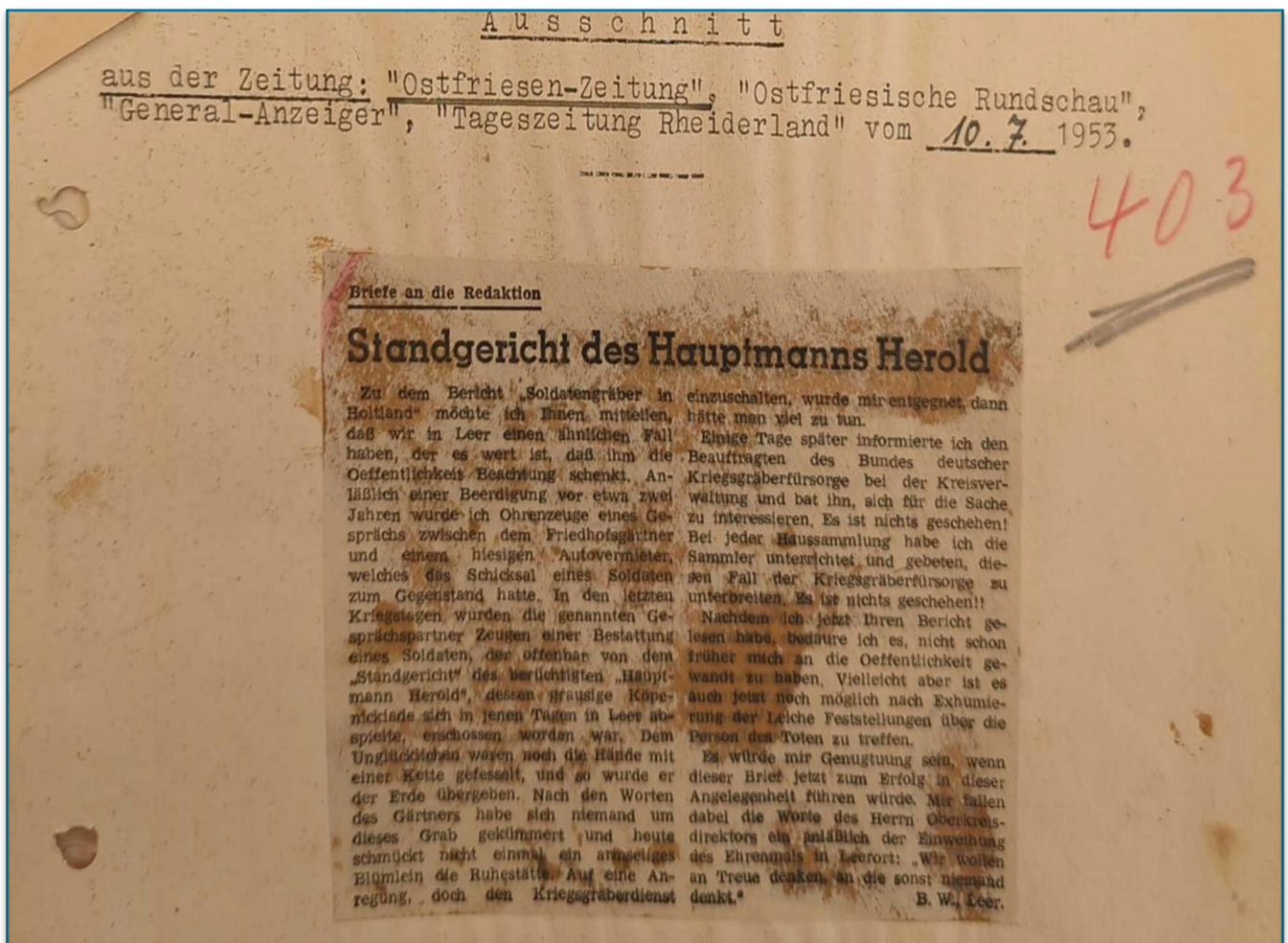


# Emil Pausch

Emil Pausch wurde am 29. September 1922 in Schindlwald, im ehemaligen Sudetenland geboren. Er starb 23-jährig als Angehöriger der Reichsmarine mit dem Dienstgrad Maat. Während der letzten Kriegstage entfernte sich Pausch von seiner Truppe, was ihm zum Verhängnis wurde. Er war ein sogenannter Deserteur, dem nach der damaligen Rechtslage die Todesstrafe drohte. In Leer stieß Pausch auf den Kriegsverbrecher und selbsternannten Hauptmann Willi Herold. Dieser ließ Pausch wegen Fahnenflucht „verurteilen“ und am 25. April 1945 in Leer erschießen. Dem Bestatter zufolge waren seine Hände und Füße immer noch in Ketten gelegt, als er der Erde übergeben worden wurde. Nach seiner Exhumierung konnte der Sterbefall von Emil Pausch nicht direkt und korrekt zugeordnet werden, weshalb er 1945 zunächst neben der Leichenhalle bestattet wurde. Jahre später wurde auf Anlass eines Zeitungsartikels, in dem es um genau dieses Begräbnis ging, der Fall vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge neu bewertet.



Zeitungsartikel aus der Ostfriesen-Zeitung (1953) über einen durch den „Hauptmann“ Herold erschossenen Soldaten. Dieser stellte sich nach Recherchen als Emil Pausch heraus. Quelle: NLA Aurich Dep. 202 Nr. 267.

Während der Recherchen erwies sich, dass Pausch - entgegen früheren Vermutungen - kein Zivilgefangener war, sondern ein Soldat der Kriegsmarine. Das Grab von Emil Pausch wurde infolgedessen auf das große Kriegsgräberfeld umgebettet.

# Der „Hauptmann“ Willi Paul Herold

Der Name Willi Paul Herold steht für verheerende Kriegsverbrechen im Emsland und in Ostfriesland. Als 19-Jähriger fand dieser – nach einem Gefecht getrennt von seinem Regiment – zum Ende des Krieges eine zurückgelassene Offizierskiste, die eine Uniform eines Hauptmanns der deutschen Luftwaffe enthielt. In der Folge konnte sich Herold aufgrund des zusammengebrochenen Kommunikationssystems erfolgreich als Hauptmann ausgeben und erhielt als ranghöchster Offizier den Befehl über das Emslandlager Aschendorfermoor, ein nationalsozialistisches Strafgefangenenlager. In diesem ließ er innerhalb weniger Tage 172 Häftlinge umbringen. Aufgrund des Vormarsches kanadischer Streitkräfte floh Herold weiter Richtung Leer. Auf seinem Weg fielen ihm weitere willkürliche Personen zum Opfer – unter ihnen auch Emil Pausch, der sich während der letzten Kriegstage von seiner Marinetruppe entfernt hatte. Herold flog erst 1946 auf und wurde von einem britischen Militärgericht wegen 200-fachen Mordes und Verbrechen an der Menschlichkeit am 14. November 1946 hingerichtet.